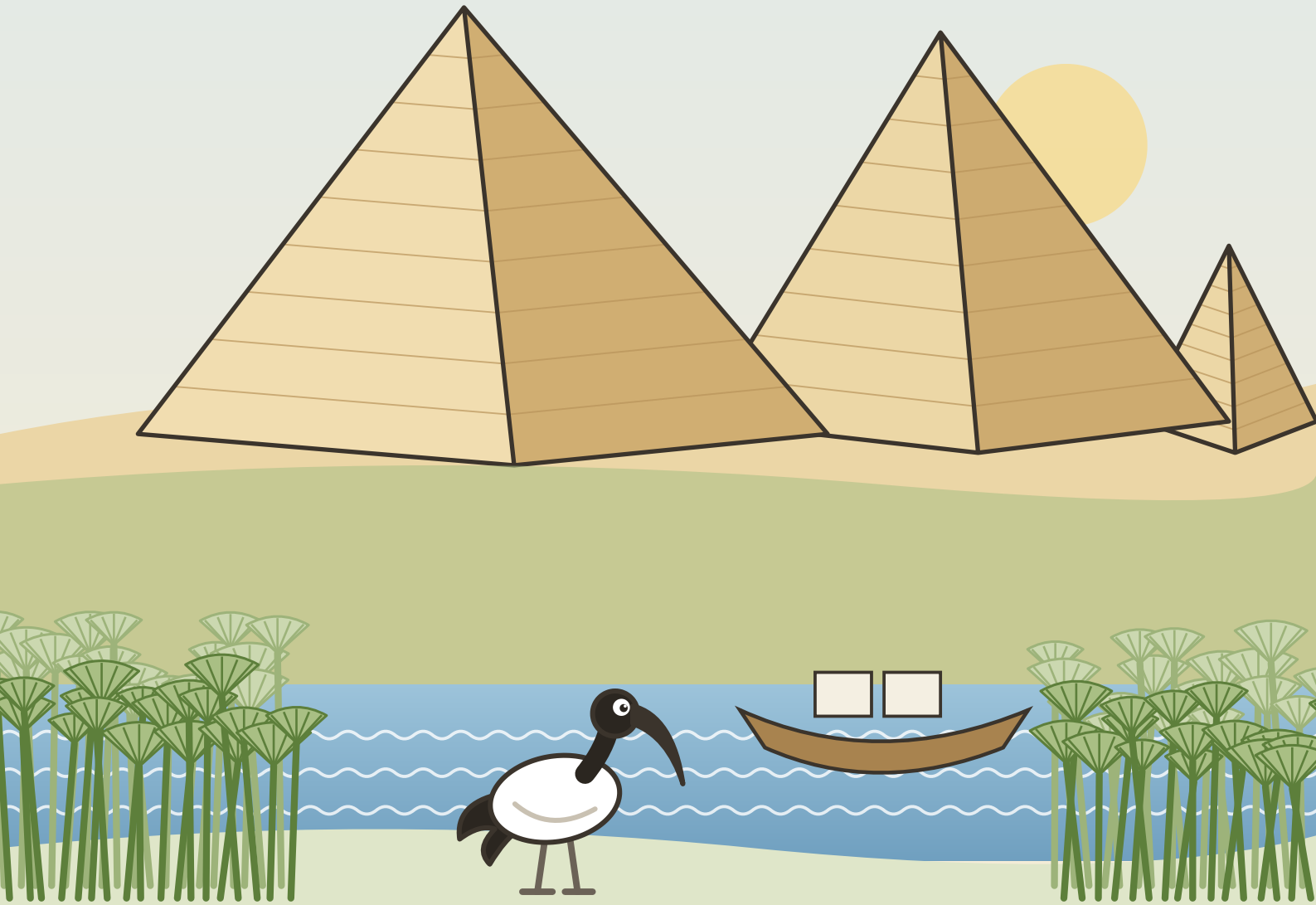
FUNDSTÜCK ÄGYPTEN HEFT 3

Pharao & Pyramide

Vor mehr als 4500 Jahren entstand in Gizeh die größte Pyramide. Mit dem Ibis Hibi untersuchst du eine echte Statue aus Hildesheim. Du baust eine Pyramide nach und ziehst einen Schlitten durch den Sand.

Klasse 3/4 | Sachunterricht · Zeit und Wandel | Fund + Werkstatt in 2 Stufen



Historisches Lernen für die Grundschule

Martin Schäpe · 2026

LEHRKRAFT-KOMPASS

Worum es in diesem Heft geht

Die Kinder untersuchen einen echten Fund: die Sitzstatue des Hemiunu, des Chefs aller Bauarbeiten unter König Cheops. Sie erfahren, wer die Pyramiden wirklich baute, und prüfen im Versuch, warum feuchter Sand das Ziehen schwerer Lasten erleichtern kann.

Ziele

- Einen echten Fund mit drei Forscher-Lupen untersuchen
- Beschreiben, wie eine Pyramide entstand und wer daran arbeitete
- Belegtes von Legenden unterscheiden (Mythos-Check, Detektivgeschichte)
- Eine Vermutung im Versuch prüfen (Schlitten im Sand)
- Zeit einordnen: „um“, „vor Christus“, sehr lange her

Lehrplan und Perspektivrahmen

Ägypten ist in Klasse 3/4 in keinem Land Pflichtthema. Der Perspektivrahmen Sachunterricht (GDSU 2013) nennt „ägyptische Mumien“ aber ausdrücklich als berechtigtes Thema; in Berlin/Brandenburg ist „im alten Ägypten“ ein freiwilliges Beispiel. Das Heft trägt die überall verbindlichen Bausteine: Zeitleiste und Epochen, Quellen und Archäologie, Fakten und Fiktion, Museum als Lernort.

Vorschlag: vier Stunden, Stufe 2 und eine Folgestunde

STUNDE	WAS DIE KINDER TUN	SEITEN
1	Hibi und die Pyramiden, Vermutungen; die Statue des Hemiunu als Fund, Forscher-Lupen (Lupe 3 am besten im Plenum)	S. 4–6
2	Sachtext (Differenzierung: Leichte Sprache), Mythos-Check; am Ende Forscherfrage mit Vermutung	S. 7–9, S. 11
3 + 4	Doppelstunde: Werkstatt Stufe 1 an vier Stationen; Messreihe im Protokoll	S. 12, S. 16–19
Stufe 2	Schlittenbahn im Sandkasten: Mannschaften ziehen eine Last über trockenen und feuchten Sand (Doppelstunde)	S. 15
+	Folgestunde: Detektivgeschichte, Nachdenken, Skarabäus-Siegel	S. 10, S. 22, S. 24

Zwei Leitplanken dieses Heftes

Die Pyramiden bauten keine Sklaven, aber auch keine Freiwilligen: Viele Ägypter mussten eine Zeit lang für den König arbeiten. Das Heft sagt beides. Menschliche Überreste (Mumien, Skelette der Arbeitergräber) erscheinen nicht auf Kinderseiten; Fragen dazu bitte ruhig und sachlich beantworten.

SACHINFORMATION

Die Statue, die Pyramide, die Bauleute

Der Leitfund: die Sitzstatue des Hemiunu

Kalkstein aus Tura, 155,5 × 61,5 × 104,7 cm, Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim (Inv. RPM 1962). Gefunden am 19. März 1912 im zugemauerten Statuenraum (Serdab) der Mastaba G 4000 in Gizeh, bei der Grabung der Wiener Akademie (Hermann Junker; an diesem Tag leitete seine Schwester Maria Junker) mit dem Hildesheimer Kaufmann Wilhelm Pelizaeus. Hemiunu war ein Neffe des Cheops und Wesir. Sein Titel „Vorsteher aller Arbeiten des Königs“ macht ihn zum obersten Chef der Bauarbeiten. Das Museum nennt ihn „Erbauer der großen Cheops-Pyramide“; die Fachliteratur hält „Architekt“ für falsch (Schmitz 2010). Am Ende der Bauzeit nennt das Merer-Logbuch Anchhaf als Chef. Steinräuber schlugen den Kopf ab, um die eingelegten Augen zu holen; das Gesicht wurde 1912 und 1974 ergänzt. Zur Teilung: Der ägyptische Antikendienst (damals unter französischer Leitung) wählte aus, was in Kairo blieb, und überließ die Statue den Ausgräbern; danach losten die beiden Geldgeber untereinander, Pelizaeus gewann. Die Teilung war damals legal, wird heute aber kritisch gesehen, weil Ägypten selbst kaum mitentscheiden konnte.

THEMA	WAS BELEGT IST
Cheops-Pyramide	König Cheops (ägyptisch Chufu), um 2600 v. Chr. (je nach Chronologie etwa 2630–2530). Ursprünglich etwa 146 m hoch, Seite etwa 230 m, Neigung etwa 52° (Seked 5½ Handbreiten). Kernsteine aus Gizeh, weiße Verkleidung aus Tura, Granit aus Assuan; die Verkleidung wurde später für Bauten in Kairo abgetragen. Bauzeit: Herodot 20 Jahre, heute „wohl über 20“. In der Königskammer steht ein leerer Granitsarg. Grab des Königs und Ort seines Totenkults.
Merer-Papyri	2013 im Hafen Wadi al-Jarf am Roten Meer gefunden, die ältesten bekannten beschrifteten Papyri Ägyptens. Logbuch eines Aufsehers: Seine Mannschaft (etwa 40 Mann, Größe umstritten) brachte Kalkstein von Tura per Boot nach Gizeh. Vorgesetzter: Anchhaf. Datiert „Jahr nach der 13. Zählung“ (etwa Regierungsjahr 26/27).
Bauleute	Siedlung südlich der Sphinx mit Bäckereien, Küchen, Speichern (belegt für die Bauten von Chephren und Mykerinos, für Cheops wahrscheinlich); Arbeitergräber am Hang. Versorgung mit Brot, Bier und Fleisch; Bier war ein Grundnahrungsmittel mit wenig Alkohol. Mannschaften mit Namen („Freunde des Cheops“). Zahlen sind Schätzungen: Herodot 100.000, heute einige Tausend bis Zehntausende. Viele kamen in der Flutzeit aus den Dörfern; Arbeit für den König war Pflicht, Sklavenarbeit ist nicht belegt.

Legenden ehrlich benennen

„Sklaven bauten die Pyramiden“ – nicht belegt; die Bibel erzählt von Ziegel-Fronarbeit Israels, nennt aber keine Pyramiden · „Alle Ägypter lagen in Pyramiden“ – falsch, nur Könige und manche Königinnen · „Pharaonen waren immer Männer“ – falsch (Hatschepsut, Sobeknofru, Tausret) · Herodot war kein Augenzeuge, er reiste mehr als 2000 Jahre nach Cheops · „Außerirdische oder Atlantis bauten die Pyramiden“ – widerlegt; solche Behauptungen sprechen den Menschen in Ägypten ihre Leistung ab. Sie stehen bewusst nicht auf Kinderseiten.

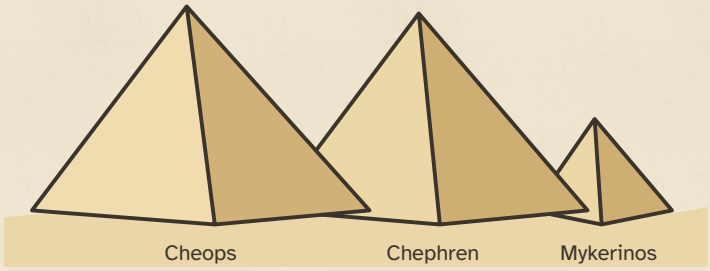
Warum so oft „um“?

Für das Alte Reich gibt es verschiedene Chronologien; sie liegen bis zu etwa 100 Jahre auseinander. Das Heft schreibt deshalb „um 2600 v. Chr.“ oder „vor mehr als 4500 Jahren“ und nennt keine Einzeljahre.

Hibi und die großen Dreiecke



Hibi: Ich bin Hibi, ein Ibis. Ich heiße nach dem alten ägyptischen Wort für Ibis. Heute zeige ich dir die Pyramiden von Gizeh!





ECHTES FOTO Die Cheops-Pyramide heute. Ihre helle Außenhaut fehlt.
Foto: Gary Todd from Xinzheng, China, CC0

In Gizeh stehen drei große Pyramiden von drei Königen. Die größte gehört König Cheops. Später nannte man die Könige auch Pharao. Das Wort bedeutete zuerst „großes Haus“.

Eigene vereinfachte Zeichnung, nicht maßstäblich.

Meine Vermutung

Wer hat die Pyramiden gebaut? Kreuze an.

☐ Sklaven aus fernen Ländern ☐ Bauern und Handwerker aus Ägypten
☐ der König allein

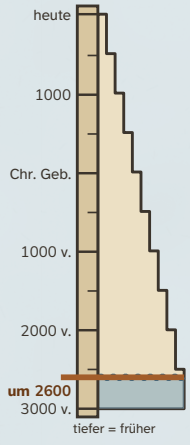
Was weißt du schon über Pyramiden?

So liest du den Nilmesser

Am Nilmesser las man ab, wie hoch der Nil stieg. Manche Nilmesser hatten eine Treppe hinab zum Wasser.

In jedem Heft zeigt eine Treppe die Zeit. Oben ist heute. Je tiefer die Stufe, desto länger ist es her. „v. Chr.“ heißt: vor Christi Geburt.

Das Wasser steht bei „um 2600“. „Um“ heißt: Ganz genau weiß man das Jahr nicht.



DER FUND

Ein Mann aus Stein

Hemiunu sitzt als Statue aus hellem Kalkstein auf einem Steinblock. Die Figur ist so groß wie ein echter Mensch. Er war ein Neffe von König Cheops.

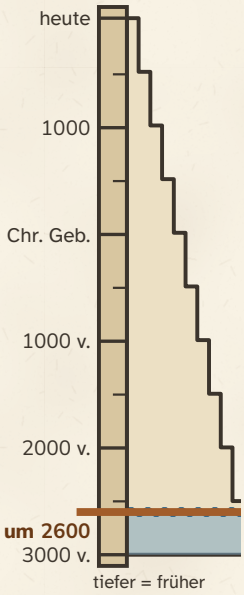


Vereinfachte eigene Nachzeichnung, nicht maßstäblich. Gestrichelt: Das Gesicht wurde im Museum ergänzt. Die Zeichen am Sockel sind nur angedeutet.



ECHTES FOTO Das echte Fundstück in Hildesheim. Das Gesicht wurde im Museum ergänzt.

Foto: Einsamer Schütze, CC BY-SA 3.0



Fundkarte 3

SITZSTATUE

FUNDORT	Gizeh in Ägypten, in einem Grab
GEFUNDEN	1912, in einem zugemauerten Statuenraum
ALTER	um 2600 v. Chr., Zeit des Königs Cheops
MATERIAL	heller Kalkstein, Zeichen mit Farbe ausgelegt
BESONDERS	Hemiunu war Chef aller Bauarbeiten des Königs.
HEUTE	Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim



Hibi: Schau genau hin: Wie sitzt Hemiunu? Wo liegen seine Hände?

DEN FUND UNTERSUCHEN

Mit den drei Forscher-Lupen

Untersuche die Statue (S. 5) in drei Schritten.



Lupe 1: Sammeln

1 Wo und wann wurde die Statue gefunden?

2 Woraus ist sie gemacht?



Lupe 2: Herausfinden

1 Wie sitzt Hemiunu? Was macht er mit den Händen?

2 Welcher Teil der Statue ist nicht mehr ganz echt?

3 Was verrät die Statue *nicht*?



Lupe 3: Deuten FÜR PROFIS

1 Hemiunu ließ sich mit rundem Bauch darstellen. Was wollte er damit zeigen?

2 Hemiunu war Chef aller Bauarbeiten. Hat er die Pyramide allein gebaut?

Wusstest du? Ein Raum ohne Tür

Die Statue stand in einem kleinen Raum im Grab. Er war ganz zugemauert. Steinräuber hatten ein Loch in die Wand geschlagen. So fanden Forschende die Statue im Jahr 1912.